

IT-Dokumentation in Zeiten der
EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)
mittels Domain Name System (DNS)



Das Thema IT-Dokumentation ist derzeit aktueller denn je. Hauptgrund ist die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO/GDPR), die am 25. Mai 2018 in Kraft tritt. Doch - wo mit der Dokumentation beginnen und womit aufhören? In eine aussagekräftige IT-Dokumentation gehören Inventardaten sowie kaufmännische Dokumente und organisatorische Informationen. Dieses Fact Sheet beschäftigt sich mit dem grundlegenden Aspekt der Inventardaten und hier gezielt mit der Bedeutung des Domain Name Systems (DNS), da dieses die Identifikation von Assets erleichtert.

Am Anfang steht das DNS

Das Domain Name System (DNS) ist einer der wichtigsten Dienste in IP-basierten Netzwerken. Seine Hauptaufgabe ist die Beantwortung von Anfragen zur Namensauflösung. Verwendet wird das DNS fast überall. So beruht die gesamte Funktionalität des Active Directorys auf DNS. Auch iET® Inventory Center v. 7, die Inventarisierungslösung von iET Solutions, verwendet das DNS an vielen Stellen, beispielsweise bei der Erfassung der IT-Assets.

Tipp:

Sorgen Sie zuallererst für aktuelle und vollständige DNS-Einträge!

iET® Inventory Center scannt die IT-Umgebung und listet anschließend in der Abfrage „Fehlerhafte Inventarisierung“ die IP-Adressen auf, bei denen die Inventarisierung fehlgeschlagen ist. Hier besteht Handlungsbedarf für die IT-Abteilung, damit auch diese IP-Adressen noch korrekt erfasst werden können.

Der in der Abfrage angezeigte *TargetName* wird über Reverse-DNS ermittelt und kann dem IT-Administrator den entscheidenden Hinweis darauf geben, um welches System es sich handelt und auf welche Weise das entsprechende Gerät doch noch erfasst werden könnte.

Allerdings gibt es in vielen Organisationen auch heute noch eine signifikante Anzahl von Geräten, die über keinen (Reverse-) DNS-Eintrag verfügen. Dies kann den Nachforschungsaufwand für fehlerhaft inventarisierte Assets erheblich erhöhen.

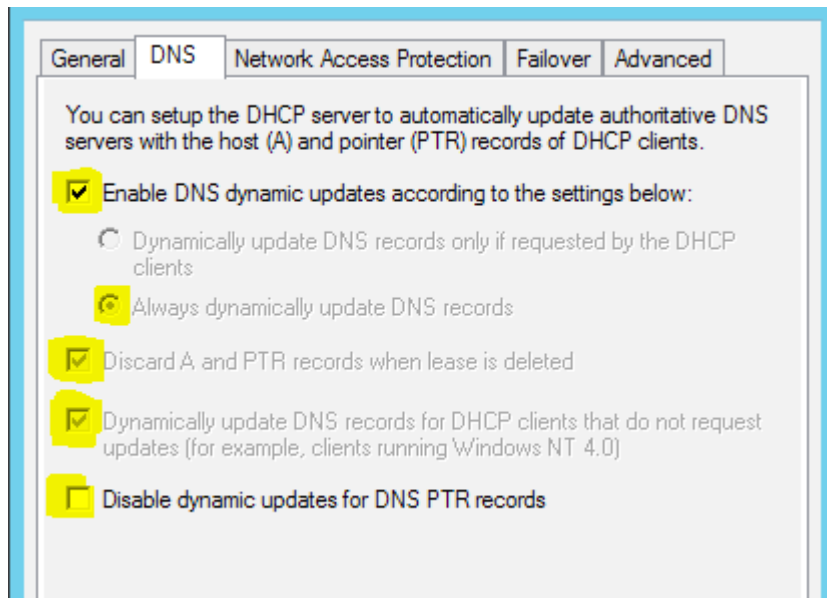
Deshalb besteht aus unserer Sicht die minimalste Anforderung für die Erstellung einer IT-Dokumentation darin, dafür zu sorgen, dass alle Netzwerk-Geräte aktuelle und aussagekräftige Einträge im DNS haben, um Nachforschungsaufträge zu minimieren und jederzeit auskunftsfähig zu bleiben.

Dabei ist der Einsatz eines agentenlosen Discovery-Tools wie iET® Inventory Center äußerst hilfreich, da im Gegensatz dazu agentenbasierende Lösungen lediglich Informationen zu den Geräten liefern, auf denen sie installiert sind. Wurde die Installation eines Agenten auf einem Gerät nicht durchgeführt, können fehlende oder unvollständige Angaben nicht erkannt werden.

Sobald ein vollständiger, technischer Überblick über die in der Systemumgebung vorhandenen Assets (Hard- und Software) vorliegt, kann dieser als Ausgangspunkt für die IT-Dokumentation im Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen nach der EU-DSGVO verwendet werden.

Die richtigen DHCP-Server-Einstellungen sind Voraussetzung für DNS

Bei aktuellen Linux- und Windows-Rechnern wird die DNS-Registrierung normalerweise automatisch und dynamisch durchgeführt, bei anderen kann der Windows-DHCP-Server so konfiguriert werden, dass er die DNS-Registrierung als Stellvertreter vornimmt.



Für die verbleibenden Geräte, die sich nicht dynamisch im DNS registrieren können, bleibt dann noch die Möglichkeit, eine manuelle, statische Registrierung mit einem aussagekräftigen Namen vorzunehmen. Manuelle Einträge in Excel-Listen oder CMDB-Systemen sind hingegen nicht zielführend, da diese – im Gegensatz zu DNS – nicht von allen anderen Systemen dynamisch abgefragt werden können.

In diesem Zusammenhang sollte beachtet werden, dass der Aufräumvorgang (engl.: „Scavenging“) bei genau einem Windows-DNS-Server stets manuell konfiguriert und eingeschaltet werden muss, damit die nicht mehr gültigen Einträge sauber und vollständig gelöscht werden.

Dies ist z. B. im folgenden Beitrag von Microsoft ausführlich beschrieben:

<http://blogs.technet.com/networking/archive/2008/03/19/don-t-be-afraid-of-dns-scavenging-just-be-patient.aspx>

Standardeinstellungen des DHCP-Servers

- Der Aktualisierungsintervall für diese Werte beträgt standardmäßig 7 Tage.
- Sie sollten niemals länger als die DHCP-Lease-Dauer sein.
- Das Aktualisierungsintervall sollte immer länger als 50 % der Lease-Dauer sein.

Konfigurationsempfehlung des DHCP-Servers

Für die voreingestellte 8-tägige DHCP-Lease-Dauer werden in dem zuvor erwähnten Microsoft-Artikel

u. a. folgende Einstellungen empfohlen:

- Intervall für Nichtaktualisierung (no-refresh interval) = 5 Tage für alle Zonen (= Zeitraum, in dem Aktualisierungen noch nicht repliziert werden)
- Aktualisierungsintervall (refresh interval) = 5 Tage für alle Zonen (= anschließender Zeitraum, in dem Aktualisierungen repliziert werden)
- Zeitraum des Aufräumvorgangs (scavenging period) = 5 Tage
Dies sollte jedoch nur bei genau einem Server eingeschaltet werden.

Mit diesen empfohlenen Einstellungen wird ein dynamischer Eintrag also erst nach Ablauf der Lease-Dauer und nach spätestens 15 Tagen Nicht-Benutzung entfernt, also erst nach Ablauf des Zeitraums „no-refresh + refresh + scavenging Interval“.

Mit diesen Einstellungen kann der Einstieg in die IT-Dokumentation mit geringem Aufwand problemlos durchgeführt werden.

Weitere Informationen zum iET® Inventory Center 7 finden sie hier:

https://www.iet-solutions.de/files/8814/6312/4854/ger_iET_Inventory_Center_2016.pdf

Anmerkung:

Wir weisen darauf hin, dass Unternehmen eigenverantwortlich für die Beachtung geltender Vorschriften und Gesetze, wie z. B. der DSGVO, beim Einsatz der von iET Solutions gelieferten Produkte und Services, sind. iET Solutions stellt keine rechtliche Beratung in diesem Bereich zur Verfügung und gewährleistet nicht, dass Unternehmen allein durch die Nutzung von Produkten oder Inanspruchnahme von Services der iET Solutions aktuell oder zukünftig, jeweils gültige Gesetze oder regulatorische Anforderungen erfüllen.

ÜBER IET SOLUTIONS

iET Solutions, ein Mitglied der Unternehmensgruppe UNICOM® Global, verfügt über 20 Jahre Branchenerfahrung und ist einer der führenden globalen Anbieter von Lösungen für IT Service Management (ITSM) und Software Asset Management (SAM). Über 51.000 Anwender in 26 Ländern arbeiten mit einer Software-Lösung von iET Solutions, um IT-Betrieb und IT-Infrastruktur optimal zu unterstützen. Das Produktportfolio von iET Solutions richtet sich an mittelständische sowie an Großunternehmen.

Standorte

Weltweite Zentrale

iET Solutions, LLC.
UNICOM Global HQ
UNICOM Plaza Suite 310
15535 San Fernando Mission Blvd.
Mission Hills, CA 91345, United States

Telefon: +1 818 838 0606
info@unicomglobal.com
www.unicomglobal.com

Europäische Zentrale

iET Solutions GmbH
Humboldtstr. 10
85609 Aschheim, Deutschland

Telefon: +49 89 74 85 89 0
info@iet-solutions.de
www.iet-solutions.de

UK Zentrale

iET Solutions
Macro 4 Limited
The Orangery
Turners Hill Road
Worth, Crawley
West Sussex RH10 4SS, United Kingdom

Telefon: +44 12 93 87 23 00
info@iet-solutions.co.uk
www.iet-solutions.co.uk